Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 171 — Halver, Montag, 28. Juli 1952 — 1952

Ins Exil nach Amerika

Faruk mußte abdanken

Sein sieben Monate alter Sohn zum Nachfolger bestimmt

dmt. Kairo, 27. Juli

König Faruk von Aegypten hat am Sonnabendnachmittag auf Verlangen des Heeres zu Gunsten seines sechseinhalb Monate alten Sohnes Ahmed Fuad abgedankt. Auf Anweisung Feldmarschalls Nagib hat Faruk das Land auf seiner Luxusjacht verlassen und wird sich in die Vereinigten Staaten ins Exil begeben. Dem neuen „Bay-König" wurde ein Regentschaftsrat an die Seite gestellt. Die Abdankung Faruks wurde von Feldmarschall Nagib, der sich durch einen Staatsstreich am Mittwoch an die Spitze des Heeres gestellt hatte, ebenfalls unblutig erzwungen.

Nagib hatte die „Operation Palast" ebenso sorgfältig vorbereitet wie seinen Staatsstreich am Mittwoch. Unter seiner Führung umzingelten Truppen den Palast Faruks in Alexandrien. Außerdem wurden die drei anderen Paläste des Königs in Alexandrien und Kairo schlagartig belagert. In beiden Städten wurden alle wichtigen Punkte mit Truppen, Flakgeschützen und MG-Posten besetzt. Panzer rollten durch die Straßen, und Bombenflugzeuge überflogen dröhnend die beiden Städte. Zu Schießereien mit der Leibwache kam es nicht. Feldmarschall Nagib wurde bei seiner Fahrt durch Alexandrien von einer begeisterten Menschenmenge mit dem Zuruf „Der Retter" begrüßt.

König Faruk verließ Sonnabendabend mit seiner Gattin Narriman und seinem Sohn auf seiner Luxusjacht Alexandrien, um sich zunächst nach Genua zu begeben, von wo aus er in die Vereinigten Staaten fliegen wird. Der König wurde von Marschall Nagib und Ministerpräsident Maher Pascha in den Hafen begleitet. Als er die Barkasse bestieg, die ihn zu seiner Jacht brachte, verhüllte er sein Gesicht mit einem weißen Taschentuch. In dem Augenblick, als die Jacht den Hafen verließ, wurden alle Bilder des Exkönigs in den öffentlichen Gebäuden und Kasernen Aegyptens zerstört. In einem Telegramm von Bord seiner Jacht wünschte Faruk Feldmarschall Nagib „guten Erfolg". Der Regentschaftsrat rief am Sonnabendabend den Sohn Faruks zum König Aegyptens und des Sudans aus. An der Spitze des dreiköpfigen Rates steht Ministerpräsident Maher Pascha. Die beiden anderen Mitglieder sind der Präsident des Verfassungsgerichts und der ehemalige Präsident des Rechnungshofes. Zwei Ratgeber Faruks, sein Pressechef und sein Wirtschaftsberater, sind verhaftet worden. Auch zwei prominente Journalisten, die sich gegen Nagib ausgesprochen hatten, wurden festgenommen.

Die britische Mittelmeerflotte wurde am Wochenende in Alarmzustand versetzt. Nahas Pascha, der Führer der Wafdisten, ist am Sonntagnachmittag mit seinem Gefolge von der Riviera nach Kairo abgeflogen.

Stalin nahm Parade ab

dmt. Stockholm, 27. Juli

Beim „Tag der Luftwaffe", der am Sonntag in der Sowjetunion begangen wurde, zeigte sich Stalin seit langem zum erstenmal wieder der Oeffentlichkeit. Er nahm mit Molotow und den übrigen Mitgliedern auf dem Moskauer Flugplatz die Parade ab.

Evita Peron am Samstag gestorben

Dreißigtägige Landestrauer in Argentinien — Heuß kondoliert

dmt. Buenos Aires, 27. Juli

In der Nacht zum Sonntag, kurz nach 1.30 Uhr deutscher Zeit, unterbrach der argentinische Rundfunk seine Sendungen, um den am Vorabend um 20.45 Uhr Ortszeit erfolgten Tod der Gattin des Staatspräsidenten Perón bekanntzugeben. Ihr Zustand hatte sich im Laufe des Samstags ständig verschlechtert. Der Staatspräsident sowie die Mutter und die Geschwister Evita Peróns waren bei ihrem Ableben zugegen.

Schon kurz nach Mitternacht fanden in verschiedenen Stadtvierteln von Buenos Aires spontane Kundgebungen statt und Fackelträger marschierten zum Palast des Präsidenten, um vor diesem die Totenwacht zu halten. Die Zeitungen brachten trotz der späten Abendstunden Extraausgaben heraus. Die offizielle Landestrauer wird einen Monat dauern. Die Leiche Evita Peróns wurde im Salon des Präsidenten-Palais aufgebahrt und am Sonntag in das Arbeitsministerium überführt.

Auf Wunsch der Verstorbenen werden ihre sterblichen Ueberreste am Dienstag in das Hauptquartier der Arbeitergewerkschaft überführt werden, um dadurch die Verbundenheit mit den „Hemdlosen" (Descaminados) zu versinnbildlichen. Durch die öffentliche Aufbahrung sollen alle, die sie verehrten, Gelegenheit erhalten, an ihrem Sarg vorbeizudefilieren. Alle Anhänger der Partei Peróns werden drei Tage lang eine schwarze Krawatte und einen Monat lang einen Trauerflor auf der Jacke tragen. Die Gewerkschaften und die Frauenorganisationen habe ihre Anhänger im Lande ersucht, nicht in die Hauptstadt zu fahren, um zu verhindern, daß zu große Menschenmengen dort zusammenkommen. Die Gewerkschaften haben eine zweitägige Arbeitsruhe zum Zeichen der Trauer der argentinischen Arbeiter angekündigt. Der Generalsekretär der Gewerkschaften würdigte in einer Rundfunkansprache Persönlichkeit und Leistung Evita Peróns und nannte sie eine Märtyrerin der Arbeit.

Bundespräsident Heuß sprach am Sonntag dem argentinischen Staatspräsidenten Perón zum Tode seiner Gattin sein Beileid aus und betonte, daß ihn die Nachricht vom Tode Evita Peróns tief bewegt habe.

(Siehe auch Seite 2)



Evita Peron in glücklichen Tagen

2 silberne und 4 bronzene Medaillen

Ueberraschende Erfolge

Unsere 4x100-Meter-Frauenstaffel auf den 2. Platz - Laufwunder Zapotek holte sich im Marathon die 3. Goldmedaille

Am Sonnabend und Sonntag erlebte das Olympiastadion zum Abschluß der leichtathletischen Wettbewerbe noch einmal dramatische Kämpfe, die zu neuen Welt- und Olympiarekorden führten. In der 4×100-m-Frauenstaffel gewannen die USA mit 45,9 Sekunden in neuer Welt- und Rekordzeit knapp vor Deutschland, das mit der gleichen Zeit auch noch europäischen und deutschen Rekord schaffte.

Wenig später sahen die 70 000 Zuschauer, die am Sonntagnachmittag das Stadion füllten, den schnellsten 4×400 m-Lauf der Geschichte, den die vier Jamaika-Neger in der phantastischen Weltrekordzeit von 3:03,9 vor der USA gewannen. Deutschland holte sich die Bronze-Medaille und blieb mit 3:06,6 ebenfalls noch unter dem bisherigen Weltrekord.

Einzigartige Beifallskundgebungen erhielt der Sieger des Marathonlaufes, der Tscheche Emil Zatopek, dem es als ersten Sportler gelang, den Sieg in den drei Wettbewerben des 5000 Meter-, des 10 000 Meter- und nun des Marathonlaufes zu erringen. Wie ihn Staatspräsident Paasikiwi und sein hoher Gast, der Herzog von Edinburgh, grüßten, so winkten sie auch dem „Athleten der Athleten" zu, dem Sieger des Zehnkampfes Bob Mathias (USA), als er mit seinen zwei Landsmännern zur Siegerehrung schritt.

Deutschland darf mit dem Ergebnis der beiden letzten Tage zufrieden sein. Deutsche Sportler gewannen mehr Medaillen als erwartet. Wenn auch Lueg im 1500 Meter-Lauf nur auf den dritten Platz kam, so sorgte im Kugelstoßen Marianne Werner mit der Silbermedaille für eine Ueberraschung wie die deutschen Kanuten im Zweier-Canadier und im Kajak-Einer, die zwei Bronzemedaillen für Deutschland holten.

Inzwischen haben die Schwimmwettkämpfe begonnen, und die erste Medaille, die vergeben wurde erhielten die USA im 100 Meter-Kraul für Männer. Auch in den Zwischenläufen der Schwimmwettbewerbe wurden bereits mehrere Olympiarekorde aufgestellt.



Unsere 4×100 Meter-Frauenstaffel strahlt über die Silberne: Ursula Knab, Marga Petersen, Helga Klein und Maria Sander

FDP-Parteitag legt „Deutsches Programm" vor

Deutsches Reich als dezentralisierter Einheitsstaat

gk. Bielefeld, 28. Juli

Der Landesparteitag der FDP von Nordrhein-Westfalen, der zum Wochenende in Bielefeld zusammengetreten war, billigte ein „Deutsches Programm", das der Bundesparteileitung als verbindlich für die gesamte Partei vorgeschlagen werden soll. Der wiedergewählte Landesvorsitzende Dr. Middelhauve betonte auf einer Pressekonferenz, die FDP wolle zur ausschlaggebenden Partei im antisozialistischen Lager werden.

Das Programm soll die FDP stärken und die Schaffung einer echten nationalen Sammlungsbewegung ermöglichen, in der die antisozialistischen Kräfte zusammengefaßt werden sollen.

Die wichtigsten Punkte des Programms sind: Unmittelbare Wahl des Bundespräsidenten durch das Volk, Möglichkeit eines Volksentscheids, Bildung einer Zweiten Kammer mit dem Recht zu Gesetzesvorschlägen an das Parlament und Forderung an die freie Welt, die Vertriebenen zu unterstützen.

Das Deutsche Reich soll nach dem Programm als dezentralisierter Einheitsstaat den Stämmen und Landschaften als Selbstverwaltungskörperschaften die Möglichkeit zur Entfaltung ihrer Eigenart geben. Ziel der Außenpolitik müsse es sein, unabhängig von starren Dogmen, mit friedlichen Mitteln unserem Volke die Lebensmöglichkeit zu sichern und die Einheit Deutschlands wiederherzustellen. Ein deutscher Wehrbeitrag in einem übernationalen Verband wird bejaht.

In den Artikeln über Wirtschaft und Sozialpolitik fordert die FDP Aechtung des Klassenkampfes und Schutz vor Ausbeutung, Sicherung des Arbeitsplatzes gegen wirtschaftliche Willkür und einen der Leistung entsprechenden Anteil am Sozialprodukt.

„Freidemokratische Arbeitervereinigung"

dpa. Bielefeld, 27. Juli

Eine „Freidemokratische Arbeitervereinigung" wurde auf dem FDP-Landesparteitag von Nordrhein-Westfalen am Wochenende in Bielefeld gegründet. Sie will das politische Programm der FDP an alle Arbeitnehmer heranbringen, und den „gewerkschaftlichen Gedanken unter Ablehnung allen kollektivistischen und planwirtschaftlichen Denkens" fördern und stärken.

Stabsoffiziere tagen weiter

dmt. Tokio, 27. Juli

Nachdem sich die UNO-Delegation am Sonnabend auf eine Woche von der Waffenstillstandskonferenz in Pan Mun Jon zurückgezogen hatten, verhandelten am Sonntag die Stabsoffiziere beider Parteien weiter über den Entwurf zu einem Waffenstillstandsabkommen.

Nach Mitteilung der 8. USA-Armee kam es am Sonntag zu einem Zwischenfall in einem Gefangenenlager auf der Insel Pongam Do, bei dem ein amerikanischer Hauptmann und ein kommunistischer Kriegsgefangener schwer verwundet wurden.

Schluß mit dem Spitzelunwesen!

Was an den Anschuldigungen wahr ist, die der ehemalige französische Agent Schmeißer gegen Ministerialdirektor Blankenhorn erhoben hat, wird die — hoffentlich recht bald stattfindende — Gerichtsverhandlung erweisen. Eine unbestreitbare Tatsache ist jedoch schon jetzt ans Licht gekommen. Der ehemalige französische Agent ist vom hessischen Amt für Verfassungsschutz, das über seine frühere Tätigkeit bei den Franzosen informiert war, als Agent eingesetzt worden.

Noch ehe die Angelegenheit Schmeißer-Blankenhorn geklärt werden kann, scheint uns daher eine gründliche Durchleuchtung des hessischen Amtes für Verfassungsschutz dringend erforderlich. Wer sich einmal in Frankfurt und Wiesbaden umtut, dem bleibt nicht geheim, daß noch andere dunkle Elemente in Verbindung mit dem hessischem Amt für Verfassungsschutz stehen. Vielleicht nimmt sich der Bund der Steuerzahler einmal dieser Dinge an. Denn es ist eine Ungeheuerlichkeit, daß Subjekte, die im Dienste des mit uns damals noch im Kriegszustande befindlichen Auslandes gegen ihre Landsleute spioniert haben, jetzt unter Bezahlung mit den Steuergroschen eben dieser Landsleute von deutschen Dienststellen weiter auf sie losgelassen werden.

Leider besteht Grund zu der Annahme, daß nicht allein das hessische Amt für Verfassungsschutz Subjekte beschäftigt, die in den vergangenen Jahren für alliierte Nachrichtendienste tätig waren und es zum Teil heute noch sind. Die großen Städte der Bundesrepublik, vor allem aber Bonn, Frankfurt und Berlin wimmeln von Scharen deutscher Spitzel und Agenten aller möglichen Seiten. Es ist sogar fraglich, ob der SD des Dritten Reiches in seinen Glanzzeiten jemals mehr Agenten, Spitzel und Zuträger beschäftigt hat, als heute, von den verschiedensten deutschen und ausländischen Stellen bezahlt, in der Bundesrepublik am Werke sind.

Wie kann dem abgeholfen werden? Zuerst wäre, nachdem sich Untersuchungsausschüsse des Bundestages schon mit allen möglichen Fragen beschäftigt haben, ein Ausschuß zur Untersuchung der geheimen Nachrichtendienste in der Bundesrepublik dringend notwendig. Wenn von dort keine Hilfe kommt, empfehlen wir, daß das Volk zur Selbsthilfe schreitet und sich Bürgerausschüsse in den deutschen Städten bilden, die die Namen der ihnen einwandfrei als Spitzel bekanntgewordenen Personen öffentlich bekanntmachen. Wir wollen endlich heraus aus diesem Morast von Verrat, Täuschung und Intrige, der sich als Begleiterscheinung des Zusammenbruchs in unserem Vaterlande und auch in unserer Stadt ausgebreitet hat. □



Seite der Heimat



Halver, den 28. Juli 1952

Rauf oder runter?

In Süddeutschland zählt das Bier voll zu den Lebensmitteln, in Norddeutschland mehr zu den Genußmitteln (im Gegensatz zum Grog) und im märkischen Westfalen ist es etwa eine Kreuzung zwischen beiden, so eine Art öffentliches Betriebsmittel und in der Einstufung auch im hohen Grade von der Gunst anderer Dinge abhängig, wie Umfang des Portemonnaies, Außentemperatur der Luft, Innentemperatur des Mannes und Außen- und Innenpolitik bzw. Mitbestimmungsrecht der angetrauten Gattin.

Wenn im Dunstkreis der Produktion, der Steuergesetzgebung und des Konsums des Gerstensaftes irgendeine Aenderung eintritt, wird der Standpunkt der deutschen Volksstämme deutlich sichtbar, den sie zu diesem Volksgetränk einnehmen. Nun ist der Bierpreis freigegeben, und zwar so radikal, daß den Brauereien laut Kartellgesetz Preisabsprachen ausdrücklich verboten sind. Bei aller Nähe der Dortmunder Brauereien und aller Beliebtheit des Biers im märkischen Sauerland schäumt wie in Bayern die Volksseele doch nicht über, wenn eine Preiserhöhung bei einem der „heiligsten Güter der Nation" droht.

Droht sie tatsächlich? Keine Angst, lieber Freund der kühlen Blonden! Wie uns in einer Unterredung mit dem heimischen Biergroßhandel mitgeteilt wird, würde eine Faßpreiserhöhung, wenn überhaupt, höchstens bei guten Markenbieren und auch dann nur in einem Umfange eintreten, daß sie von der seit Jahresfrist eingetretenen Bierumsatzsteigerung um 40 bis 50 Prozent (hauptsächlich bei Flaschenbier) ohne Erschütterung aufgefangen werden könnte. Es sei sogar eine Senkung des Bierpreises von seiten der Kleinbrauereien möglich. Biergroß- und -kleinhandel sowie das Gaststättengewerbe hätten kein Interesse an einer Erhöhung des Ausschankpreises, die trotz der Gunst der Jahreszeit den Umsatz wieder rückläufig machen könnte. Der Großhandel halte daher eine Erhöhung des Ausschankpreises für unwahrscheinlich, aber noch mehr eine Senkung.

Diese Mitteilung ist höchst beruhigend für die Stabilität der Feierabendestaltungen und die Abwicklung der Schützenfestprogramme. Wir freuen uns, daß wieder eine Volksgefahr „aufgefangen" werden kann, wünschen aber, daß die gestiegenen Unkosten der Brauereien nicht mit fallenden Gehaltprozenten kompensiert werden.

Halver

Fernamt 80 - Schnellamt 89

Infolge einer technischen Erweiterung bei der Wählvermittlung in Halver müssen die Rufnummern für den Schnell- und Ferndienst geändert werden. Die Umschaltung erfolgt in den Abendstunden des 31. 7. 1952 zwischen 20 und 21 Uhr. Ab 21 Uhr am 31. 7. 1952 sind zu erreichen: Das Fernamt Lüdenscheid nur durch Wahl der Ziffern 80, das Schnellamt Lüdenscheid nur durch Wahl der Ziffern 89.

Alarmübung der Feuerwehr

In den frühen Morgenstunden des gestrigen Sonntags ertönte in Halver und in der Bommert Feueralarm. Wenige Minuten später waren beide Wehren an ihren Gerätehäusern versammelt, um nach Kückelhausen zu fahren. Der Kreisbrandmeister des Kreises Altena, Peter Holthaus hatte den Alarm überraschend auslösen lassen, um die Schlagkraft der beiden Wehren zu prüfen. Der Einsatz und die sich anschließende Uebung fiel zur Zufriedenheit der vorgesetzten Dienststellen aus.

Ein Sonderzug kam nach Halver

Am Samstagnachmittag kam ein Sonderzug aus Radevormwald nach Halver. Die Firma Körbi & Niggeloh veranstaltete in einem Halverschen Lokal mit etwa 300 Betriebsangehörigen und ihren Frauen ihre diesjährige Betriebsfeier.

Unfall am Bau

An einer hiesigen Baustelle ereignete sich ein Unfall. Ein Maurer, der am elektrischen Lastenaufzug beschäftigt war, blieb plötzlich, da dieser unter Strom war, hängen und wurde mit in die Höhe gezogen. Als die übrigen Arbeitskameraden auf den Vorgang aufmerksam wurden und den Strom abschalteten, konnte sich der Unglückliche aus der gefährlichen Lage befreien. Verletzungen, die die Hilfe des Arztes erforderlich machten, waren die Folgen des eigentümlichen Unfalles.

Ueber Altenberg — Köln zur Ahr

Ein Betriebsausflug führte die Belegschaft der Firma Kesper & Hirtz, Halver, am Freitag in einem großen Reiseautobus nach Altenberg und nach Besichtigung des Domes und des Märchenwaldes nach Köln, wo Station gemacht wurde zur Besichtigung der Stadt und des Kölner Domes. Mittags war man an der Ahr. Die Rückfahrt am Nachmittag ging über Bonn, wo das Bundeshaus besichtigt wurde, nach Overath. Hier wurden mehrere Stunden der Geselligkeit gewidmet, um von dort abends die Heimreise anzutreten.

Die Heimatzeitung gratuliert!

Sein 78. Lebensjahr kann Robert Schmid, Lingensiepen, am morgigen Dienstag vollenden. Wir wünschen dem nimmermüden Imker und Bauer weiterhin ein erfolgreiches Schaffen in der Bienenzucht und ein frohgemutes Weiterwandern auf der Lebensbahn.

Aus der Kreistagssitzung

50 000 DM für Operationssaal des Kreiskrankenhauses

Patenschaft für einen schlesischen Heimatkreis - Hauptbrandmeister Cordt zum stellv. Kreisbrandmeister gewählt

Im Kreisaltersheim Spielwigge trat Freitag nach voraufgegangenen Fraktionssitzungen der Kreistag zu einer bedeutungsvollen Sitzung zusammen, deren hervorstechendes Merkmal die vorbildliche Einmütigkeit war. Außer dem Beratungsstoff einer umfangreichen Tagesordnung standen auch andere wichtige Fragen von weitgehendem Allgemeininteresse zur Diskussion. Der Tagungsort war gewählt worden, um den Kreistagsmitgliedern im Zusammenhang mit der vorgesehenen Veräußerung des land- und forstwirtschaftlich genutzten Teiles des Gutes Spielwigge Gelegenheit zu einem kurzen Geländerundgang zu geben, der unter Führung des Kreisbaurates Jäger und des Vermessungsrates Wiebusch erfolgte.

Landrat Hesse, der die Verhandlungen mit Umsicht und Geschick leitete, lobte eingangs die ausgezeichnete Einrichtung, die man mit dem Altersheim geschaffen habe, und ehrte dann das Andenken an den verdienstvollen, am 3. Mai 1952 verstorbenen CDU-Kreistagsabgeordneten, Bauer Ernst Osenberg. In der Bever bei Halver um hierauf den Listennachfolger, Fabrikant Gustav Trappe, Altena in sein Amt einzuführen.

Der vom Regierungspräsidenten vorgeschlagene Hauptbrandmeister Fritz Cordt-Werdohl, wurde zum stellvertretenden Kreisbrandmeister des Kreises Altena gewählt, nachdem festgestellt worden war, daß die Eignungserfordernisse für Kreisbrandmeister bei ihm als gegeben anzusehen sind. Die Leiter der Feuerwehren des Kreises haben den Vorschlag einstimmig gebilligt.

Hinsichtlich der Auswahl von Vertrauenspersonen zur Wahl der Schöffen für die Schöffengerichte, der Strafkammerschöffen und der Geschworenen für die Amtszeit vom 1. 1. 1953 bis 31. 12. 1954 fand der weitgehendste Antrag Billigung, es bei den bisherigen Vertrauenspersonen zu belassen.

Sportwaffen-Gebühr erbrachte 42 000 DM von 42 000 DM

Zur 1. Nachtragshaushaltssatzung mit 1. Nachtragshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1952 begründete Kreiskämmerer Schäfer die Vorlage im einzelnen. U. a. führte er aus: Nach dem Gesetz Nr. 24 der Alliierten Hohen Kommission wurde im gesamten Bundesgebiet eine allgemeine Sportwaffenamnestie durchgeführt. Für die zur Anmeldung kommenden Sportwaffen mußte eine Gebühr bezahlt werden, die sich für die einzelne Sportwaffe je nach ihrer Art auf 50.— bis 100.— DM stellte. Erfreulicherweise ist die Zahl der innerhalb des Kreises zur Anmeldung gekommenen Sportwaffen viel größer gewesen als zunächst angenommen wurde. Die dadurch erzielte Einnahme von rund 42 000 DM ist dem Kreise zugeflossen und bildet für den Kreissäckel eine sehr willkommene Stärkung.

Die Landeszuschüsse für die vom Kreis zu unterhaltenden Landstraßen II. Ordnung erfuhren eine Erhöhung um 20000.— auf 53 000.— DM; die zusätzlichen Mittel sollen zunächst der Straße Oeckinghausen-Schalksmühle zugute kommen. In dem Nachtragsentwurf für den außerordentlichen Haushaltsplan ist für den Ausbau und die Instandsetzung des Operationssaales im Hause IV des Kreiskrankenhauses Hellersen eine Ausgabe von 50 000 DM ausgewiesen. Der Operationssaal genügt nicht mehr den sanitären und hygienischen Anforderungen.

Entsprechend den Vorschlägen des Finanzausschusses wurde die Beteiligung des Kreises an der Erhöhung des Aktienkapitals der Westfälischen Ferngas A. G. im Verhältnis der bisherigen Beteiligung mit weiteren 288 000.— DM beschlossen.

Das Gut Spielwigge veräußert

Der Kreistag stimmte weiter der vorgeschlagenen Veräußerung des land- und forstwirtschaftlich genutzten Teiles des Gutes Spielwigge an die Siedlungsgesellschaft „Rote Erde" zu. Dem Kreis verbleiben für das Altersheim Grundstücke in der Gesamtgröße von etwa 3,5 ha für Hofraum, Wegeflächen, Gartenland und Wald. In der Diskussion wurde eine zweckvolle Verbesserung der Umlagen angeregt, um den Insassen den Aufenthalt im Heim noch angenehmer zu gestalten. Andererseits wurde auch der Gedanke eines Landschulheims hineingeworfen, wobei sich das große Verständnis für die Belange unserer Jugend in erfreulicher Einmütigkeit herausschälte. — Zugestimmt wurde schließlich der Darlehnsaufnahme für den Bau eines Lehrerwohnhauses bei der Landwirtschaftschule in Lüdenscheid.

Außerhalb der Tagesordnung fand der SPD-Antrag allgemeine Unterstützung, eine Patenschaft für einen schlesischen Heimatkreis zu übernehmen, der noch nicht feststeht. Dieser Antrag stieß lediglich auf den Widerspruch der KPD, deren Einwände Landrat Hesse mit dem Hinweis darauf zerpflückte, daß in einem solchen Beschluß nur die untrennbare Verbundenheit mit den Menschen in den Ostgebieten sinnvoll zum Ausdruck komme. -l

Klage der Kriegsbeschädigten

Warum Zurücksetzung bei Bauvorhaben?

Wichtige Mitgliederversammlung der Halverschen Kriegsbeschädigten

Am vergangenen Samstag fand im Hotel zur Post in Halver eine gut besuchte Mitgliederversammlung des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen Ortsgruppe Halver statt, die von dem 1. Vorsitzenden Berker mit begrüßenden Worten eröffnet wurde. Die für den 10. August d. J. geplante Autobusfahrt nach Linz, zu der sich ca. 100 Mitglieder gemeldet haben, wurde endgültig festgelegt. Anschließend erläuterte Kamerad Berker an Hand eingegangener Rundschreiben Versorgungs- und Gesetzesvorschriften. Ueber den Zusammenschluß der Kriegs- und Arbeitsopferorganisationen gab er Einzelheiten der Berliner Verhandlungen bekannt, die durch das Fehlen autorisierter Vertreter des VDK ergebnislos verlaufen sind. Hinterbliebenenbetreuerin Kameradin Schmitz-Jansen sprach kurz über den am 28. Juni d. J. veranstalteten Frauen-Nachmittag und gab der Hoffnung Ausdruck, in Zukunft des öfteren zur Pflege der Kameradschaft und Geselligkeit zusammenzutreffen.

Zum Thema Bauvorhaben der Kriegsbeschädigten in Halver wurde bemängelt, daß die erforderlichen Landesmittel nach wie vor fehlen. Kamerad Berker betonte, daß dies eine ungerechtfertigte Zurücksetzung sei. Leider werde für den allgemeinen Wohnungsbau, obwohl erhebliche Mittel hierfür vom Bund bewilligt worden sind, seitens des Bundes und der Länder außer den Sonderbauprogrammen im Augenblick recht wenig getan. Dieser Zustand ist sehr bedauerlich und erfordert dringende Sofortmaßnahmen zur Freigabe der erforderlichen Mittel.

Zur Organisations- und Rechtsschutztätigkeit machte Kamerad Berker darauf aufmerksam, daß laut Mitteilung der Oberversicherungsämter im Monat August infolge Gerichtsferien keine Termine stattfinden. Einsprüche und Berufungen sind daher nur in besonders dringenden Fällen zu stellen, weil die Rechtsschutzstellen in dieser Zeit ebenfalls ihren tariflichen Urlaub erhalten.

Bei der Kraftfahrzeugsteuer-Ermäßigung für Schwerbeschädigte wird nochmals darauf hingewiesen, daß folgende Personen von der Kraftfahrzeugsteuer befreit sind:

a) über 50 Proz. erwerbsgeminderte Schwerbeschädigte, die gehbehindert sind;
b) die einen Kraftwagen unter 2400 ccm und nicht mehr als 500,— DM monatlich verdienen (Erhöhung für jedes Kind um weitere 50 DM);
c) die ein Kraftrad haben und nicht mehr als 300 DM im Monat an Einkommen haben (Erhöhung für jedes Kind um weitere 50 DM monatlich.)

Einmütige Satzungsannahme der Kiersper Turner

Außerordentliche Generalversammlung des TV. Kierspe 1879 e.V.

Am vergangenen Sonnabend fand im Vereinslokal „Unter den Linden" eine außerordentliche Generalversammlung des Turnvereins Kierspe 1879 statt. Der überaus gute Besuch durch sämtliche Abteilungen sowie die Anwesenheit einer Anzahl der ältesten Mitglieder, war ein schöner Beweis für die Tatsache, daß die Kiersper Turnerfamilie regen Anteil an dem Leben des Vereinsganzen nimmt.

In seiner Begrüßungsansprache wies der 1. Vorsitzende, Fritz Karge, auf die Bedeutung der Tagung hin, da es gelte durch den Beschluß neuer Satzungen die Grundlage des Vereins zu festigen, um das anvertraute Jahnsche Erbe zu hüten. Durch die gewissenhafte und intensive Vorarbeit des Vorstandes war es möglich, der Versammlung einen umfassenden Satzungsentwurf vorzulegen, der von den Versammelten einmütig ohne jede Aenderung angeommen wurde.

Tbr. Karge gab dann einen Bericht über den den Stand der Instandsetzung des Turn. und Sportplatzes, welche zur Zeit von der Gemeinde aus vorgenommen wird. Um zu gewährleisten, daß der gemeindeeigene Platz den heutigen Erfordernissen entsprechend hergerichtet und allen Belangen der vom Turnverein betriebenen Leibesübungen und den Interessen der Schulen Rechnung getragen wird, wurde der Vorstand des Turnvereins beauftragt, sich mit der Amtsverwaltung ins Benehmen zu setzen und eine zufriedene Lösung der aufgetauchten Fragen anzustreben.

Nach der Erledigung einiger Anfragen wurde auf Antrag von Tbr. Marmann und durch einstimmigen Beschluß der Versammlung Tbr. Karge die silberne Vereinsnadel zuerkannt. — Mit dem Aufruf auch fernerhin fest zusammenzustehen, schloß der Vorsitzende die in schönster Harmonie verlaufene außerordentliche Generalversammlung In geselliger Runde blieb die Kiersper Turnerfamilie noch lange zusammen.

Eine dringende Notwendigkeit

Die Aufsichtsbehörde schritt ein

Chlorierung des Kerspewassers in gesonderter Anlage

Rönsahl. Die Kerspetalsperre ist mit einem Fassungsvermögen von rund 15,5 Millionen Kubikmetern einer der Hauptwasserspender für den östlichen Stadtteil von Wuppertal. Das Kerspewasser wird durch zwei Fallrohrleitungen zur Herbringhauser Sperre geleitet und dort filtriert und gechlort, ehe es in das Wuppertaler Rohrnetz weitergeleitet wird. Bis zum Jahre 1945 war auf Grund der ständigen hygienischen Untersuchungen eine besondere Aufbereitung des Wassers nicht notwendig.

Mit der erheblich gestiegenen Bevölkerungsziffer im Einströmungsgebiet der Talsperre mußte die Aufsichtsbehörde aus Vorsorge- und Sicherheitsgründen gegenüber den Wasserabnehmern an den Fallrohrleitungen die Chlorierung des Wassers unmittelbar an der Kerspesperre bei Rönsahl anordnen. Seit einiger Zeit wird diese Chlorierung bereits provisorisch durchgeführt. Der Aufsichtsrat der Wuppertaler Stadtwerke stimmte jetzt der Beschaffung der im Dienste der Gesunderhaltung der Bevölkerung dringend notwendigen Vergrößerung der Chlorierungsanlage sowie der Errichtung des zu ihrer ordnungsgemäßen Unterbringung erforderlichen Gebäudes zu.

Beachtenswerte Erfolge

8 Gaumeister aus der Herpine

Halver in Front auf dem Gauschwimmfest in Evingsen

Auf dem Gauschwimmfest des Lenne-Volme-Turngaues am gestrigen Sonntag bei der Turnerschaft Evingsen hatte die Schwimm-Abteilung im TuS Halver ihren großen Tag. Es gelang den Teilnehmern doch, bei zahlreicher und starker Konkurrenz gegen die Vereine aus dem Lennetal, wie Gut-Naß Altena — MTV Altena — Altena 08 — Dahle — Plettenberg — Evingsen — und gegen Rahmeder Tv — Tv Valbert und Grünewalder Tv, Lüdenscheid in den verschiedensten Kämpfen acht erste Siege und viele gute Plätze in den Spitzen zu erringen und dadurch acht Gaumeister zu stellen. Diese schönen Erfolge, die trotz des naßkalten Tages besonders zu werten sind, zeigen die unermüdliche und regelmäßige Uebungsarbeit dieser Schwimmerinnen und Schwimmer, denn nur Ausdauer und das erforderliche Interesse an der Sache schaffen die Voraussetzungen für diese Erfolge, auf die die Schwimm-Abteilung stolz sein kann. —

Voller Erwartungen fuhren die Halverschen Teilnehmer nach Evingsen, um erstmalig an einem solchen Gauschwimmfest teilzunehmen. Die Kinder mußten wegen der z. Z. vorherrschenden Kinderlähmung in Altena dem Start fernbleiben. Als es dann bei den pünktlich beginnenden und gut besetzten Kämpfen wie auch spannenden Kämpfen gleich einen ersten Sieg gab, hob sich die Stimmung unserer Wettkampfmannschaft aus der „Herpine". Alle setzten weiter ihr ganzes Können ein, um erfolgreich abschneiden zu können. Am Ende der Veranstaltung war ein nicht erwarteter Erfolg errungen, der unsere Halverschen Teilnehmer zu der Hoffnung weiterer schwimmerischer Erfolge berechtigt.

Die von echtem Turnergeist getragene Veranstaltung leitete Gauschwimmwart Willschütz, der seinen Dank an alle Teilnehmer, wie an die Organisatoren aussprach und die Siegerabzeichen verteilte, der aber auch zum Ausdruck brachte, daß auf allen Gebieten des Schwimmens im Gau gute Fortschritte bei den Leistungen wie auch bei der Beteiligung zu verzeichnen seien.

Für die Leistungen unserer Halverschen Teilnehmer lassen wir hier die Siegerliste sprechen:

Die Sieger:

100 m Brust männl. Jug. 36/37. 1. Karl Moneke 1.29.2 — 2. Hermann Fischer 1.32.4.

66 m Kraul männl. Jug. 36/37. 1. Hermann Fischer 45.6.

100 m Brust männl. Jug. 34/35. 1. Jochen Bartsch 1.26.0 — 4. Wilhelm Wortmann 1.38.2 — 5. Horst Salomon 1.39.3.

66 m Brust Damen Kl. I. 1. Hannelore Dienstuhl 1.02.0.

66 m Kraul Herren Kl. I. 4. Werner Pohl 43,4 — 5. Klaus Eckhardt 46,8.

66 m Kraul Kl. III. 1. Kurt Bodenschatz 51.4.

100 m Brust Herren Kl. I. 1. Werner Pohl 1.19.1 — 5. Eberhard Fenge 1.28.

66 m Brust Kl. III. 2. Werner Schwarz 61.1.

Jugendspringen. 1. Wilhelm Wortmann 28 P.

Kopfweitsprung, Klasse III. 1. Werner Schwarz 12 m — 2. Kurt Bodenschatz 11.50 m.

30 m Streckentauchen 36/37. 2. Karl Moneke 28.4.

Adlai Stevenson

Seitdem der Sieg Eisenhowers über Taft feststand und sich die Republikaner dafür entschieden haben, ihren Wahlkampf mit dem Charme und Renommee des Generals eher als mit dem Programm selbst zu führen, hatte sich bei den Demokraten die umgekehrte Tendenz gezeigt, nämlich durch scharfe Herausstellung des Programms, vor allem soweit es den New and Fair Deal betrifft, den General in die Enge zu treiben und zu übertrumpfen. Die Anziehungskraft dieser Parolen auf die breiten Massen der Arbeiterschaft, der Farmerorganisationen, der Staatsangestellten und ihres weiten familiären Anhanges ist zweifellos recht groß. Um aber gegenüber dem Ansturm und Elan des Generals besser standhalten zu können, erscheint es den Demokraten heute nicht minder wichtig, ebenfalls eine derart zugkräftige Nummer herauszustellen, um einen möglichen republikanischen Einbruch in die demokratischen und unabhängigen Wählerkreise wenigstens einigermaßen zu neutralisieren. Als einziger, dem das in größerem Maßstab möglich wäre, gilt Adlai Stevenson.

Stevenson, heute 52jährig, begann seine Laufbahn als Journalist und zwar als Reporter und Herausgeber des „Bloomington Daily Pantograph", der sich seit längerem im Familienbesitz befindet und aus dem er nach wie vor den größeren Teil seiner Einkünfte bezieht. Später sattelte er um und schlug die Anwaltslaufbahn ein. 1933 wandte er sich dem Staatsdienst zu und wurde Spezialberater bei der landwirtschaftlichen Verwaltung des New Deal. Von 1935 bis 1941 widmete er sich wieder seiner Anwaltspraxis, um anschließend nach Washington zurückzukehren, zunächst als Assistent des Marine-Sekretärs Frank Knox, später der Staatssekretäre Stettinius und Byrnes. Nachdem er sich noch eine Zeitlang als Delegationsmitglied der USA bei den Vereinten Nationen bestätigt hatte, ließ er sich 1948 als Kandidat für den Gouverneurposten in seinem Heimatstaat Illinois aufstellen.

Der glänzende Sieg, den er damals über seinen republikanischen Rivalen errang, die Tatsache, daß es ihm gelang, Tausende von Republikanern in sein Lager hinüberzuziehen, erregte allgemeines Aufsehen in den Vereinigten Staaten. Die Art, wie er dann gegen die in den Aemtern eingenistete Korruption vorging, erbrachte ihm die Hochachtung auch vieler bisheriger parteipolitischer Gegner. In kurzer Zeit entfernte er nicht weniger als 1300 überflüssige Posteninhaber getreu seiner politischen Parole, daß diejenige Regierung die beste sei, die mit den wenigsten Beamten und Angestellten auskommt und so viele Aufgaben wie nur möglich auf die örtliche Ebene verlagert. „Unsere schrecklichsten Gegner", äußerte er einmal, „sind Rußland und die Steuern". Das sind Worte, die auch bei den Republikanern Eindruck machen, besonders weil sie nicht nur leer dahingesprochen werden, wie so viele andere Wahlparolen, sondern weil man von ihm weiß, daß er mit der ganzen Kraft seiner integren Persönlichkeit auch hinter ihnen steht. Die Tatsache, daß er sich, übrigens ohne viel Aufhebens und in gemütlichem Einvernehmen, 1948 von seiner Frau, einer Millionärstochter, scheiden ließ, wird heute kaum noch als hinreichender Grund angesehen, ihm den höchsten Platz im Weißen Haus zu verweigern, obwohl die Amerikaner ja in dieser Beziehung sehr empfindlich sind und politischen Repräsentanten niemals das zubilligen, was ihnen bei Filmstars noch verzeihlich erscheint.

Ostzone: Mobilisierung aller Kräfte

Kampagne wie im totalen Krieg — „Freiwillige" zum Arbeitsdienst

gk. Berlin, 27. Juli

In der Ostzone läuft die Mobilisierung aller Kräfte auf höchsten Touren. Die von den Kommunisten ausgegebene Parole heißt: Jeder, ob 14 oder 64 Jahre alt, muß in den Produktionsprozeß oder die „nationale Verteidigung" eingereiht werden. Das gesamte Leben in der Ostzone steht gegenwärtig im Zeichen dieser Kampagne, die an die Zeit des „totalen Krieges" erinnert.

Zwei Tage nach der Verkündung des Arbeitsdienstes werden bereits „Abteilungen" zusammengestellt. Es handelt sich bei den ersten „Freiwilligen", die sich meldeten, um Funktionäre der FDJ und der Jungen Pioniere, die aus den Ferienlagern zum Arbeitsdienst abkommandiert werden. Sie werden der Jugend als „leuchtendes Beispiel" vorgehalten. Alle 17jährigen, die sich nicht „freiwillig" melden wollen, werden in der Presse als „Verräter am sozialistischen Aufbau" bezeichnet. Das Staatskommissariat für Hochschulen hat die rund 8000 Studenten der Arbeiter- und Bauernfakultäten aus den Ferien zurückgerufen. In den ostzonalen Industriewerken werden Betriebsversammlungen abgehalten, in denen Offiziere der Volkspolizei zur Bildung „bewaffneter Betriebswehren" auffordern.

Auch der Verwaltungsumbau ist bereits in vollem Gange. In den neuen Bezirkshauptstädten Leipzig, Chemnitz, Frankfurt/Oder und Suhl werden Wohnhäuser, Gaststätten und Hotels beschlagnahmt, um die neuen kommunistischen Bezirksräte und ihre Familien sowie die Büros der Bezirksverwaltungen unterbringen zu können. Die ausgewiesenen bisherigen Bewohner müssen zum größten Teil die Städte verlassen und werden auf dem Lande untergebracht. In den betreffenden Städten haben die Maßnahmen große Beunruhigung ausgelöst.

Englisch-japanische Zusammenarbeit?

Zur Abwehr des Kommunismus — Amerika will helfen

PvB London, 27. Juli

Aus mehreren Berichten und Informationen englischer Blätter geht hervor, daß die Möglichkeit einer engen englisch-japanischen Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet in Südostasien nicht ausgeschlossen ist. Bisher war Englands Einstellung so, daß es diesen Raum als seine Wirtschaftsdomäne betrachtete und es unter keinen Umständen zulassen wollte, daß das neue souveräne Japan in Südostasien wirtschaftlich wieder festen Fuß fassen sollte. Man hielt an dieser Ansicht fest, obwohl England selbst zugab, nicht über die geldlichen, wirtschaftlichen und technischen Reserven zu verfügen, um aus eigener Kraft die wirtschaftliche Entwicklung der südostasiatischen Völker zu fördern.

Der Meinungswandel ist in der Hauptsache auf den britischen Hohen Kommissar für Südostasien, Malcolm Mac Donald zurückzuführen, der die Ansicht vertrat, daß eine erfolgreiche Abwehr des Kommunismus in jenem Raume nur dann möglich ist, wenn der militärische Einsatz gegen die kommunistischen Partisanen von einem entsprechenden wirtschaftlichen Aufschwung begleitet wird. Mac Donald hat nach diesen Berichten London wissen lassen, daß lediglich mit militärischen Mitteln eine endgültige Beseitigung der kommunistischen Partisanengefahr nicht zu erreichen sei. Hierzu gehören in erster Linie eine umfangreiche Mitarbeit der Eingeborenen-Bevölkerung, die hierzu aber eines Anreizes bedürfe.

Malcolm MacDonald hat vor kurzem eine mehrtägige Reise durch Japan gemacht und dabei mit japanischen Regierungs- und Wirtschaftsvertretern die Möglichkeit einer solchen wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Südostasien besprochen. Von japanischer Seite ist ihm dabei erklärt worden, daß Japan über genügend Kapital und Wirtschaftsquellen verfüge um sich tatkräftig an einem Aufbau in jenem Gebiet zu beteiligen wobei die gegenseitigen Interessen durchaus abgegrenzt werden könnten. Eine Vorbedingung hierzu sei die Errichtung japanischer Konsulate in Singapur und Hongkong. Der britische Hohe Kommissar hat nach London über diese Besprechungen ausführlich berichtet. Die Befürwortung eines solchen Planes durch McDonald wird in Londoner Kreisen scharf kritisiert, während sich der britische Premierminister von den Vorteilen einer Zusammenarbeit mit Japan habe überzeugen lassen. Wie man erfährt haben die Vereinigten Staten die Anregung für eine solche wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Japan und England gegeben. Die USA sind bereit, im Falle einer Verwirklichung ihre Unterstützung angedeihen zu lassen.

Mossadeq verspricht Reformen

dmt. Teheran, 27. Juli

Das neue persische Kabinett Mossadeq wurde am Sonnabend vom Schah vereidigt. Mossadeq ist Ministerpräsident und Kriegsminister. Außenminister ist der bisherige persische Gesandte in Haag, Husain Navab.

Mossadeq versprach in einem Brief an das Parlament weitgehende Reformen der persischen Wahlgesetze, des Justizwesens und der Erziehung sowie soziale Verbesserungen. Der neue persische Außenminister erklärte, seine Hauptaufgabe werde die Beilegung des anglo-persischen Oelstreites sein.

Das persische Abgeordnetenhaus nahm einen Gesetzentwurf an, der die Konfiszierung des gesamten Eigentums von Sultaneh ausspricht. Es soll unter die Angehörigen der Opfer der blutigen Unruhen vom letzten Montag verteilt werden.

Fette hielt Severing die Grabrede

Am Sonnabend wurde auf dem außerhalb der Stadt Bielefeld gelegenen Senne-Friedhof am Fuße des Teutoburger Waldes der am vergangenen Mittwoch verstorbene ehemalige Innenminister Severing unter großer Beteiligung beigesetzt. Vorher war der Sarg von der Kapelle des Johannisfriedhofes unter dem Geläut aller Kirchenglocken zum 7 km entfernten Friedhof überführt worden. Im Namen der Bundesregierung nahm Dr. Lukaschek an der Feier teil. Der Bundespräsident hatte einen Kranz roter Rosen niederlegen lassen. In einer Trauerrede an der Familiengruft würdigte der DGB-Vorsitzende Fette den Verstorbenen als einen der besten Vorkämpfer der Gewerkschaftsbewegung. Bundesinnenminister Lukaschek nannte Severing das Beispiel eines lauteren Politikers.

Bundeskanzler Dr. Adenauer sandte ein Telegramm an den SPD-Vorsitzenden Dr. Schumacher, in dem er erklärte, er habe sich dem Verstorbenen persönlich verbunden gefühlt und spreche der SPD sein tief empfundenes Beileid aus.

Reden in Stalingrad

dmt. Stockholm, 27. Juli

Mit einer imposanten Feier in Stalingrad ist der Wolga-Don-Kanal eröffnet worden. Die Festrede hielt der Minister für die Flußschiffahrt, Tschaschkow. Er bezeichnete den Kanalbau nicht nur als die größte Leistung der Menschheit überhaupt, sondern auch als einen wirksamen Schachzug der sowjetischen Friedenspolitik gegen die Kriegshetzer in den USA. Auch die übrigen Reden enthielten kräftige Seitenhiebe gegen die „untergehende Welt des Kapitalismus". Nach Erfüllung des gesamten Bauprogramms werde die Sowjet-Union ein entscheidendes Uebergewicht gegenüber der westlichen Welt erlangt haben.

Wetterbericht

Unbeständig

Zwischen hohem Druck über dem Atlantik und tiefem Druck über Finnland liegt Westdeutschland im Zustom verhältnismäßig kühler Meeresluft. Dabei bildet sich über Mitteleuropa ein Tiefdruckgebiet, unter dessen Einfluß es zu starker Bewölkung mit Regenschauern kommt. — Vorhersage: Bei schwachen bis mäßigen Winden um Nordwest überwiegend stark bewölkt und zeitweise Schauer, Verhältnismäßig kühl.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver in Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag. Postverlagsort: Halver in Westf. Erscheint werktäglich.

„Unmittelbare deutsch-französische Verständigung"

Fortgang der Saarverhandlungen — Eine „Abtretung" kommt nicht in Frage

wl. Bonn, 27. Juli

Die Saarverhandlungen werden am Freitag in Paris fortgesetzt, nachdem über die Verfahrensfragen eine Einigung zwischen Staatssekretär Hallstein und Außenminister Schuman erzielt werden konnte. Wie wir erfahren, soll von der Bildung einer Sonderkommission unter Beteiligung saarländischer Stellen Abstand genommen werden, und zwar auf ausdrücklichen Wunsch der Bundesregierung. Vertreter der Saar werden an den Verhandlungen der nächsten Wochen voraussichtlich überhaupt nicht beteiligt werden, sondern man will versuchen, eine unmittelbare deutsch-französische Verständigung herbeizuführen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer ließ in Bonn vor seiner Abreise nach dem Bürgenstock durchblicken, daß er persönlich an eine Verständigungsmöglichkeit glaubt, vorausgesetzt, daß man an der Seine die deutschen Wünsche mit aller Ernsthaftigkeit erwäge und nicht bloß als Aeußerungen des deutschen Nationalismus abtue. Staatssekretär Hallstein ist vom Bundeskanzler mit den notwendigen Vollmachten versehen worden, um die Verhandlungen mit dem französischen Außenministerium bis zur dritten Augustwoche soweit vortreiben zu können, daß der für Mitte September vorgesehenen zweiten Außenministerkonferenz endgültige Vorschläge gemacht werden können.

In Bonn wurde am Wochenende mit allem Nachdruck erklärt, eine „Abtretung" der Saar in Form ihrer „Europäisierung" werde solange nicht erwogen werden können, als nicht feststehe, daß das künftige europäische Saar-Territorium auch außerdeutsche Gebietsteile umfassen solle. Es werde sich dabei nicht nur um rein „optische" Gebietsabtretungen handeln können, zumal die Saar wirtschaftlich einen außerordentlich hohen Wert darstelle.

ALBRECHT

Die Geburt eines kräftigen Sonntagsjungen zeigen hocherfreut an

MARIA KAUERT geb. BUDDE
DR. JURGEN KAUERT

Lüdenscheid, den 27. Juli 1952
Städtisches Krankenhaus

---

†

Nach kurzer Krankheit entschlief sanft infolge Altersschwäche unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Anna Solmecke

geb. Brocksieper

im Alter von 83 Jahren.

In stiller Trauer:

Die Anverwandten

Halver, den 26. Juli 1952.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 29. Juli 1952, nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause, Mühlenstr. 5 aus, statt.

Schöne
2 Zimmer-Wohnung
bei 2—3000.— Baukostenzuschuß sof. z. vermieten. Ang. u. Nr. 613 an Allgemeinen Anzeiger.

Bekennt Euch zur Heimat
Werbt für die Heimatzeitung!

Bekanntmachung

über die Änderung der »Allgemeinen Tarifpreise für die Versorgung mit elektrischer Energie«

Auf Grund der uns von der Preisbildungsstelle des Landes Nordrhein-Westfalen unter Geschäftszeichen R-3-b-Tgb.-Nr. 6306/52 am 15. 7. 1952 erteilten Ausnahmegenehmigung, die uns gestattet, Preiserhöhungen vorzunehmen, werden die „Allgemeinen Tarifpreise für die Versorgung mit elektrischer Energie" wie folgt geändert:

I. Haushaltstarif (H 11):
Der Grundpreis beträgt monatlich:
für 1 Raum DM 1.50
für 2 Räume DM 1.90
„ 3 „ DM 2.30
„ 4 „ DM 2.90
„ 5 DM 3.50
für jeden weiteren Raum DM -.90
Der Arbeitspreis beträgt 11 Dpf/kWh.

II. Gewerbetarife:
Der Grundpreis beträgt monatlich:
a) bei Lichtanlagen (GL):
für den ersten Raum DM 2.30
für jeden weiteren Raum DM 1.50
Der Arbeitspreis beträgt 11 Dpf/kWh.
b) bei Kraft- und sonstigen Anlagen (GK):
für das erste 0,5 kW des Anschlußwertes DM 2.75
für je 0,5 kW des weiteren Anschlußwertes DM 2.—
Der Arbeitspreis beträgt 11 Dpf/kWh.

III. Landwirtschaftstarif (L):
Der Grundpreis beträgt monatlich:
für die ersten 3 ha DM 4.—
für jedes weitere ¼ ha DM -.10
Der Arbeitspreis beträgt 11 Dpf/kWh.

IV. Kleinstabnehmertarife (Kl):
Der Strompreis beträgt für
Lichtstrom 36 Dpf/kWh
Kraftstrom 20 Dpf/kWh
gewerbl. Wärmestrom 11 Dpf/kWh
Meßgebühren wie bisher.

V. Nachtstromtarif (N):
1. Für Wärmespeicherzwecke (Heißwasserspeicher, Futterdämpfer, Speicheröfen usw.) beträgt der Arbeitspreis in der Zeit von 21 bis 6 Uhr 6 Dpf/kWh.
Meßgebühren wie bisher.
2. Der Arbeitspreis beträgt für den Gesamtverbrauch von Haushalts- und landwirtschaftlichen Abnehmern in der Zeit von 21 bis 6 Uhr 6 Dpf/kWh.

Für die zur Messung dieses Verbrauchs erforderlichen Meßeinrichtungen wird ein Grundpreiszuschlag erhoben.

Die vorstehenden Aenderungen der „Allgemeinen Tarifpreise" gelten gemäß der erwähnten Ausnahmegenehmigung für alle Ablesungen ab 1. Juli 1952.

Hagen, den 25. 7. 1952.

Kommunales Elektrizitätswerk Mark Aktiengesellschaft

Großgaststättenbetrieb - 2000 Plätze
Wilhelmshöhe
Bundeskegelbahnen - Kino
MENDEN
Andreas-Edel-Pils

Bekanntmachung

Am Dienstag, dem 5. August 1952, 15 Uhr, findet in Kierspe-Bahnhof, im Hotel Bastian, eine Sitzung der Gemeindevertretung Kierspe statt.

Tagesordnung:

1.) Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung.
2.) Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse.
3.) Rechenschaftsbericht der Verwaltung (Rechnungsjahr 1951).
4.) Finanzbericht der Verwaltung.
5.) Bildung eines Wahlausschusses für die Gemeinderatswahl am 5. 10. 1952.
6.) Umstellung der automatischen Steuerleitungen bei den Pumpstationen Höferhof und Schnörrenbach (einschl. Hochbehälter Arney) auf Kleinspannung.
7.) Versorgung der Außenbezirke mit Wasser (Antrag I. & A. Voswinkel).
8.) Verschiedenes

Anschließend „Stunde der Oeffentlichkeit".

Im Anschluß hieran nichtöffentliche Sitzung (Bau-, Grundstücks-, Steuerangelegenheiten u. a.).

Kierspe, den 25. Juli 1952.

Barthold, Amtsdirektor.

Die meistgekaufte Schreibmaschine



Olympia SM 2
der Schlager der Messe in Hannover
jetzt nur noch
DM 398.50
ab Werk
statt bisher DM 438.—

Wilh. Bell jr.
Halver i. Westf.